

1). Dem ist nur allzu sehr zuzustimmen. Denken wir an die letzten Jahre, kommt Johanna Pinks Arbeit als ein kleines Gegengewicht in den Sinn.

Der vorliegende Band soll diesem Umstand etwas abhelfen und eine Einführung in die koranbezogenen Forschungen in der malayo-indonesischen Welt bieten.

Nach der Einführung gibt Majid Daneshgar eine nützliche Bibliographie zum Thema, die auch linguistisch über das gängige Spektrum hinausreicht.

Peter G. Riddell weist zu Beginn seines Beitrags daraufhin, dass die islamische Präsenz im malayo-indonesischen Archipel viele Jahrhunderte zurückreicht. Allerdings sind der Kenntnis über diese frühe Zeit angesichts der Beschränktheit der Zahl der Quellen Grenzen gesetzt. Anhand der präzisen Analyse zweier früher Korankommentare gibt Riddell aber interessante Einblicke in die frühe Korankommentartätigkeit.

Koranübersetzungen ins Malayische, Javanische und Sundanesische sind Thema des Beitrags von Ervan Nurtawab. Höchst interessant ist sein Argument, dass die Übersetzungen doch als Kommentare angesehen werden können.

Mustafa Abdullah beschäftigt sich mit der islamischen Entwicklung in Südthailand durch das Prisma der Koraninterpretation und eröffnet damit ein weiteres, wenig beachtetes Feld der Koranstudien.

Verschiedene Ansätze zur Auslegung des Korans in Indonesien beschäftigen Izza Rohman in seinem Beitrag, der sich auf die Periode nach den 1980ern konzentriert. Dabei sticht die Behandlung der Debatte um die Hermeneutik (*hermeneutika*) hervor.

Haziyah Hussin wiederum wendet sich Malaysia zu und demonstriert, dass dort die Beschäftigung mit der Kommentierung des Korans erst in neuerer Zeit aufblüht – insbesondere im Zuge der *išlāh*-Bewegung.

Mohd Faizal Musa demonstriert mit einer Analyse eines modernen malayischen Korankommentars die Verbindung zwischen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und einem bestimmten Verständnis des Korans. Mun'im Sirry zeigt am Korankommentar von Hamka auf, dass es tatsächlich die Beschäftigung mit den Realitäten der Moderne ist, was einen modernen *tafsīr* ausmacht. Die besondere Bedeutung von Dū 'l-Qarnayn in der modernen malayischen Beschäftigung mit dem Koran ist Thema des Beitrags von Majid Daneshgar. Der letzte Beitrag stammt von Christopher A. Furlow und beschäftigt sich mit der zeitgenössischen naturwissenschaftlichen Koranexegese in Malaysia. Ein Glossar und ein Index schließen den Band.

Als Resümee sei die Einleitung des vorliegenden Bandes zitiert:

„Overall, it is hoped that this volume will add its voice to an increasing body of scholarly research into Qur'anic interpretation in the Malay-Indonesian world. If this book stimulates such research, it has achieved its primary goal.“ (S. 6)

Dieser Hoffnung kann sich Rez. nur anschließen.

Rüdiger Lohlker (Wien)

Estival, Jean-Pierre: L'Occident peut-il vaincre définitivement Daech ? Du califat du Moyen-Orient à la nébuleuse mondialisée. Paris: L'Harmattan, 2016. 129 p. ISBN 978-2-343-09388-8. € 16,00.

Eine Studie zu einem höchst aktuellen Thema wie dem des IS riskiert, in kurzer Zeit veraltet zu sein. Der vorliegende Band von Estival ist in all seiner Kürze dieser Gefahr weni-

ger ausgesetzt, da er eine Vielzahl grundlegender Fragen berührt, die über die Tagesaktualität hinaus bedeutsam sind.

Zuerst einmal wertet Estival eine Vielzahl unterschiedlicher Quellen aus, was ihn davor bewahrt, den propagandistischen Zwecken geschuldeten ‚Informationen‘ zum Opfer zu fallen. Auch zeichnet seine Analyse eine sorgfältige Reflexion über die Interessen der beteiligten Akteure aus.

Die Kapitel der Studie widmen sich wichtigen Aspekten der Problematik IS und enthalten ernüchternde Fragen. Zum Aspekt, ob denn das Ende von IS wirklich gewollt sei, stellt Estival fragen, ob die Angst Saudi-Arabiens vor einer strategischen Leere, die vom Iran gefüllt werden könnte, nicht zu groß sei. Und abschließend die zentrale Frage: Wenn man sich denn als unfähig erweist, eine einheitliche internationale Koalition zu schaffen, will man dann wirklich ein Ende des IS? Der Überblick über die Entstehungsgeschichte des IS führt zur immer wieder erneut in deprimierender Weise zu beantwortenden Frage: Hat der Westen Lehren aus der Vergangenheit gezogen? Die Frage, ob es möglich ist, IS schnell zu besiegen, wird mit der ergänzenden Frage geöffnet, ob denn der Westen mit all dem Kräfteinsatz in Afghanistan in der Lage gewesen sei, die Taliban zu besiegen. Dazu analysiert Estival treffend die weiterhin hohe Flexibilität und Leistungsfähigkeit des IS trotz aller medial so gerne propagierter Verluste. Auch hier lässt sich eine Parallele zu Afghanistan ziehen. Die Lage und Entwicklung in Afghanistan wird dann ernüchternd analysiert. Die Schlussfolgerung ist klar: „Das Schlimmste liegt noch vor uns.“ (S. 44) Das Folgekapitel beschäftigt sich in sehr treffender Weise mit den Widersprüchen unter den Anti-IS-Kräften bis hin zur Frage (ohne verschwörungstheoretische Annahmen), ob die Auslöschung des IS überhaupt gewollt sei. Die globale Strategie jenseits des Kerngebietes ist dann das Thema. Danach widmet sich Estival den Anzeichen von Schwäche auf Seiten des IS. Schwächen werden aber auch auf der Seite der Reaktion der europäischen Staaten konstatiert. Man bewege sich auf europäischer Seite noch auf dem Niveau der Handwerkerlei im schlechten Sinne. Dass es nicht ausreicht, den IS militärisch zu besiegen, ist das Thema des letzten Kapitels. Auch soziale, politische und religiöse Aspekte seien Teil einer nachhaltigen Lösung. Die Conclusio ist wiederum ernüchternd. U.a. bemerkt Estival, dass das moralische Problem, das auch vorhanden ist, nicht gelöst sei. Ernüchternd: „Der Krieg der moralischen Werte ist asymmetrisch“ (S. 128) – und Europa nicht fähig, dies zu verstehen.

Ein ernüchterndes, klares und klärendes Buch, das überaus zeitgemäß ist.

Kleine Fehler in der Umschrift arabischer Begriffe seien vermerkt, schmälern aber die Qualität des Bandes nicht.

Rüdiger Lohlker (Wien)

Ghersetti, Antonella (ed.): *Al-Suyūṭī, a Polymath of the Mamlūk Period: Proceedings of the themed day of the First Conference of the School of Mamlūk Studies* (Ca' Foscari University, Venice, June 23, 2014). Leiden/Boston: Brill, 2016. XVIII + 270 pp. ISBN 9004334505. € 104,00.

As-Suyūṭī stand lange im Ruf ein wenig origineller Vielschreiber gewesen zu sein. Nun ist es ohne Zweifel wahr, dass er viele Werke verfasst hat, manche auch mit wenig originär von ihm stammenden Gehalt. Dies hat dazu geführt, dass die wissenschaftliche Beschäftigung mit ihm nicht sehr ausgeprägt war.